

11.9.2016 Leucate

Heute machen wir Pause und legen einen Strandtag ein. Sobald man sich im Schatten aufhält, ist es angenehm, der Wind sogar fast kühl, aber in der Sonne ist die Hitze kaum zu ertragen. Wir lernen, dass Leucate der windigste Ort Frankreichs sein soll.



Bevor wir an den Strand dürfen muss Werner erst ein paar Hausaufgaben machen. Er überprüft die Kupplungsschläuche und stellt das Stößel am Kupplungspedal neu ein, wie von unserem Mercedesmeister daheim vorgeschlagen. Hoffentlich ist das eine oder andere schon die Lösung, ohne dass wir eine neue Kupplung einbauen müssen.



Beim Joggen gestern abend hat Werner ein paar Austerbuden entdeckt. Keine Frage, wo wir heute dinnieren werden. Es ist ein knapp 1,5km langer Fussmarsch dorthin, dann sind wir auch hungrig genug für ein zünftiges Austerndinner. Sechs Austern für sechs Euro, das ist ein Wort, nur das Ambiente ist recht spartanisch. Wir bestellen Miesmuscheln im Glauben, dass sie im Topf gekocht kommen, allerdings werden sie wie die Austern roh serviert. Eine neue Erfahrung, die zum Glück ohne Bauchschmerzen endet.





Nach dem Essen entdecken auf der Rückseite unserer Buden noch viel mehr Austern Restaurants, die etwas schicker aussehen. Und Berge von Austernschalen! Ein uns bekannter Futtermittel-experte ;-) erklärt, dass diese Schalen wiederverwertet werden können und z.B. Hühnerfutter beigemischt werden (Kalk).

12.9.2016 Leucate, Frankreich – St Pere Pescador, Spanien



Nicht weit hinter Leucate liegt Collioure an der sogenannten Cote Vermeille (Rote Küste). Unser Versuch eines Stadtbesuchs scheitert auch hier. Wir fahren noch auf den für WoMo ausgewiesenen Parkplatz, aber der liegt 3km vor der Stadt auf einem Berg und von dem Shuttlebus-service in die Stadt war weit und breit nichts zu sehen; wahrscheinlich gibt es den nur in der Hauptsaison. Also fahren wir weiter.

Es geht die schöne Cote Vermeille entlang, im Endspurt auf die spanische Grenze.



Bald erreichen wir Cerbere, die französische Grenzstadt zu Spanien. Ein kleines Städtchen mit riesigem Bahnhof, denn wegen des Spurbreitenunterschieds zu spanischen Gleisen müssen alle Züge umgeladen werden.





Nach 1.030km durch Frankreich erreichen wir die spanische Grenze.

Die Grenzstadt Portbou auf der spanischen Seite, sieht fast wie gespiegelt zur französischen Grenzstadt aus. Auch hier gibt es einen grossen Bahnhof, wegen besagter Umladung aufgrund unterschiedlicher Spurbreite. Europa halt.



Wir müssen uns umstellen, verstehen leider noch weniger Spanisch als Französisch. Die Städte, durch die wir kommen, sind riesig. Wir haben kleine Käffer erwartet, wie sie üblich sind in Grenznähe am ‚Ende der Welt‘. Aber weit gefehlt. Nach zwei Schlachten durch die engen Strassen von Selva und Roses – nur um in einer Sackgasse zu enden – geben wir auf, die Stellplätze aus unserem Reiseführer zu finden und steuern den nächsten grossen Campingplatz an, „L’Amfora“ in St. Pere Pescador.



Am Ortseingang von St. Pere Pescador liegt der schicke neue Supermarkt Bonpreu, den wir gleich aufsuchen. Tolle Sachen gibt es in spanischen Supermärkten zu entdecken. Immer viel frischen Fisch, Muscheln aller Art und natürlich Jamon, Schinken, ohne Ende...

Der Campingplatz L’Amfora ist gigantisch. Die sehr freundliche Dame an der Rezeption ist von der Grösse unseres Wohnmobils ebenso geschockt, wie wir von der Grösse des Campingplatzes. Unser Nummernschild sitzt viel zu hoch für die Lichtschranke... Sie klärt uns auf, dass dieser Platz mit 780 Stellplätzen nur

mittelgross sei, es gibt auch Campingplätze mit 2000 Stellplätzen! Schon dieser Campingplatz muss eine Infrastruktur wie für ein kleines Dorf bereit halten...



13.9.2016 Torroella de Montgri, St. Feliu de Guixols

Wir nutzen die Gelegenheit für einen Washtag und hüpfen in den Swimming Pool, aber am nachmittag wird es Zeit, unseren Unimog und uns wieder in die freie Wildbahn zu entlassen.



Es geht an Reis- und vertrockneten Maisfeldern vorbei, schon von weitem sieht man das Castell de Montgri von dem Ort Torroella de Montgri. Man kommt nur zu Fuss auf diese Burg, zur Piratenabschreckung wurde keine Strasse hochgebaut.



Torroella de Montgri ist ein sehr nettes Städtchen mit tollem Cafe und Angelshop samt 24-Stunden-Köderwurm-Automat, also alles, was das Herz begehrt.





Für den Abend haben wir uns einen Stellplatz in St Feliu de Guixols ausgesucht, der Originalstellplatz für 18 WoMos ist allerdings schon voll. Auf einem Ausweichparkplatz sehen wir andere WoMos stehen und gesellen uns dazu. Dieser Platz ist praktischerweise viel grösser.

St Feliu ist ebenfalls ein apartes Städtchen; wir bummeln durch die Fussgängerzone zum Hafen und erfreuen uns an den spanischen Öffnungszeiten, die uns gelegen kommen, denn die Geschäfte sind noch auf.



14.9.2016 Barcelona

In der Nacht gibt es heftige Gewitter, es blitzt und donnert, der Regen trommelt auf's Auto und hat viel Sand von unserem Stellplatz weggeschwemmt. Dafür sind die Temperaturen endlich auf ertragbare Grade gesunken. Wir gönnen uns noch einen spanischen Cappuccino mit beeindruckender Schaumhaube, bevor es heisst, Barcelona wir kommen!



Die Fahrt in die Stadt von Barcelona fällt stressfreier aus als befürchtet, wir verfahren uns nur einmal in einem der Megakreisel mit gefühlten 200 Strassenverbindungen. Am Nachmittag erreichen wir „Citystop Camping“, das eigentlich nur ein bewachter Parkplatz ist. Aber Dusche und Wifi sind im Preis inbegriffen und die U Bahn Station ist nur 100m entfernt. Das ganze für schlappe 30 EUR pro Tag.



Soll es uns zu bedenken geben, dass uns dieser Stellplatz zielstrebig zugewiesen wird?

Auf alle Fälle ist es vielleicht nicht nur für uns neu, dass es überhaupt Behindertenparkplätze für LKWs gibt...

Und schon sind wir auf dem Weg in die City... Der erste Besuch gilt natürlich der Sagrada Familia. 2026 soll sie fertig werden...



15.9.2016 Barcelona, Sitges

Es geht auf zu Teil II der Erkundung von BCN. Placa Catalunya, Rambla Catalunya, die Kathedrale, wo die Gänse im Kreuzgang wohnen, Altstadtgassen, „Mercat de la

Boqueria“, Kolumbussäule, Hafen, Olympisches Dorf... Wir machen ein paar Kilometer durch die Stadt gut.



Nach ziemlich genau 24 Stunden in dieser schönen Stadt fahren wir noch 40km bis Sitges. Am Stadtrand kommen wir an einem Friedhof vorbei, der Kilometerlang ist.

In Sitges müssen wir feststellen, dass der Stellplatz aus unserer App leider nicht mehr existiert, sondern Bauland geworden ist...



16.9.2016 Sitges, Tarragona, Peniscola

Wir haben etwas halblegal auf einer letzten freien Fläche geparkt, wo aber schon andere ‚wilde‘ Autos stehen. Heute morgen kommen früh die Zaunbauer, um am Zaun weiterzubauen und wir beeilen uns, damit wir nicht eingezäunt werden.



Wir erreichen Tarragona und haben Glück den Parkplatz, der im Reiseführer erwähnt ist zu finden. So können uns ungestört die Stadt anschauen.

Es gibt mitten in der Stadt viele Zeugnisse römischer Zeit zu bewundern, sogar ein recht gut erhaltenes Amphitheater; die romanisch-gotische Kathedrale, die damals grösste Geschäftsstrasse unter Torbögen, ein römischer Zirkus und vieles mehr.



Wir entdecken ‚Sangria Cava‘, Sangria mit spanischem Sekt ‚Cava‘ gemischt – sehr lecker – und lernen von den Castells. Das sind Menschenpyramiden, bis zu 9 Etagen hoch, die seit dem 18.Jh. zu festlichen Angelegenheiten „gebaut“ wurden und inzwischen in das Unesco Weltkulturerbe aufgenommen wurden.



Am nachmittag fahren wir noch bis Peníscola, dort müssen wir uns zu unserem Stellplatz durchschlängeln. Der Strand ist zugebaut mit Hotelburgen und Hochhäusern voller Ferienwohnungen, aber die Burg mit der Altstadt ist sehr interessant. Sie diente auch schon als Filmkulisse, u.a. für ‚Game of Thrones‘.



Zum gebührenden Abschluss des Tages ein Mondaufgang...

